



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Caspar Schwenckfeldts Lehr/ Glaubens Opinion vnd
Meinung in gewisse Theses gefasset/ auß seinen
selbsteigenen Büchern/ sampt einer Censur vnd Vrtheil
vber dieselbige**

Wolffsbach, Nikolaus

Gedruckt zu Cölln

VD16 ZV 21726

III. Die vierten/ Lehren vom glauben Göttlicher gnad vnd Rechtfertigung
des Sünders.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36498

nung Göttlicher Schrift vnd wegweisung Augustini gesehen vnd gefunden/ ssa/ handgreifflich erfahren/ vnder vilen Ketzerischen versamlungen/ der H. Augustinus/ allein/ die Catholische Römische Kirch/ für die einige/ ware vnd seligmachende Kirchen/ erkandt/ vnd Honorato gezeiget habe. Dann lieber Caspar/ wie het der Heilig Augustinus/ von dir/ Luthero/ Caluino/ vnd andern Scitischen zeugen können/ 2c. waret jr damaln/ noch in Adams garten? Ja wilt du es recht wissen/ Augustinus hat euch alle verdampft/ vnd für Ketzer verbannet/ ehe jr in Mutter leib empfangen worden/ in dem der H. Matz/ die alte leser (deren Lehr ihr wider herfür bringet) verdampft hat/ vnd verbannet. Vnd souil dißmahl von Schwentfeldischen Kirchen meinung.

Vom glauben Göttlicher gnaden/ sünden vnd Gerechtfertigung des Sünder/ 2c. Schwentfeldische Artickel.

Die 1. Proposition.

DEr da lehret Predigen vnd außlegen das Euangelium/ ist aber ohn den waren glauben/ vñ außser Göttlichen gnaden/ der sündiget. Das ist ein Jud/ Türck/ Heyd vnd jeder vngläubiger/ Thut sünd/ wenn er das wort Gottes höret. Disen groben vngläublichen Irthumb hat er/ lib. de cursu verbi/ 2c. in disen Latinschen Worten: Quicquid non fit ex fide peccatum est, & ided cōsequitur, etiam externam auditionem euangelij, si sine fide, & gratia sit prauia, à peccato non esse immunem.

Ex li. de cursu verbi, fo. 5

Es

Aus diesem stinckenden orth / folget zum ersten / das kein
 Türel / Jud vnd vngläubiger / wie er auch namē hat / macht
 habe das wort Gottes zu hören. Dann alle Sünd vnd vnges-
 ichtigkeit ist verboten vnd niemandt zugelassen / nu aber / ist
 es sündtlich / ohn glauben vnd gnad Gottes sein wort hören /
 so dörfens / die vngläubige nicht thun / denn sie weder glau-
 ben / oder Göttliche gnad / die im vngläubigen herken nicht
 ruhet / haben.

Zum andern folget / das man nicht habe macht / den vn-
 gläubigen zu predigen / Dann / wer zu eines andern sünden /
 rhat / that vnd hüff leistet / der ist auch derselbigen pflichtig /
 weil sie es darin nicht hören können / man predigen den / so
 muß mans nit predigen / oder man sündiget / dann sene dörf-
 ens ohne sünd nicht hören.

Wann das war were / so hetten die lieben Apostelen am meisten gesündiget /
 da sie sich in die vngläubige Welt begeben / ja Christus selbst het gesündiget / des-
 se zum vngläubigen gesandt hat.

Zum dritten folget / das alle natürliche tugend / herrliche
 Pollicey / Ordnung / handhabung der Gerechtigkeit / 2c. So
 bey den Römern vnd andern Heidnischen Völkern / im
 brauch / sünden vnd vngerecht gewesen seyn. Dann in der
 Heidenschafft / seind sie des waren glaubens / als auch Gött-
 licher gnaden beraubt gewesen.

Item / zum vierdten folget / das ein armer Sünder / das
 wort Gottes nicht hören möge / dann wiewol / er den glau-
 ben Christi hat / so ist er doch selbigen mals in seinem sündtli-
 chem standt / göttlicher gnaden beraubt / 2c.

Die 2. Proposition

Es ist auch alle Predig vnd Lehre / sagt
 Schwöckfeldt / inanis eitel vnd vnsouft / Es
 seyn denn zugewen / ein gläubig newgeboren
 hert /

2.
 ibi. de cursu.

in Theses verfaßt.

hertz / vnd stehen denn offen die ohren daß innerlich menscheng. Das Christus sagt / wer ohren hat zu hören / der höre / Vnd das ihm. Vos qui secuti estis me in regeneratione. Hæc ille.

Ich sage / Schwencckfeldt / der hand hat / der taste vnd greiff es / das du der Schrift gewalt thust / vnd das trostreiche wort Gottes allen vnglaubigen vnd armen Sündern allhie abstrickst.

Es kan auch das wort Gottes / nit angenommen oder verstanden werden / den von erleuchten gemüthern / so durch Jesum Christum / im liecht des glaubens vnd Göttlicher gnaden zuvor bereit seyn. So weit Schwencckfeldt / re.

Auß obgesetzter Schwencckfeldischer meinung / folgt das alle Heiden / welchen die Aposteln / ihre Jünger vnd Nachfahren / in der Heidschafft geprediget / zuvor / glaubig / durch den H. Geist wider geboren / vnd erleuchte leuth gewesen seyn / Sonst will Schwencckfeldt / alle Predig seyn / inanis / das ist eitel vnd nichtig. Ist diß nicht wider alle vernunft / gewisse experientis vnd erfahrung / wider alle Historien / Ich will Göttlichs worts verschweigen / welches / die lieben Aposteln / Matth. 28. vnd Mar. 16. auff alle Völcker vnd Creaturen so von Christo / weniger als nichts wußten / gewisen. Denn es stehet daselbst / docere / lehret sie / Ergo / wußten sie nichts dauon. Item / Qui crediderit / wer glauben wirt / Ergo so glaubten sie noch nit / sondern / ward also den Heiden frey gestellt / ob sie glauben wolten oder nit. Hie muß nur Schwencckfeldt beweisen. Daß alle Völcker der Welt / vor der Aposteln ankunfft / lehr vñ predig / von dem H. Geist widergeborn / erleuchte leuth vnd glaubig gewesen / solte an
S derß

Caspar Schwenckfelds Lehr/ Glauben/te.

derst der Aposteln wort / bey ihnen hatten / vnd von ihnen verstanden werden / welches ein öffentliche lügen ist / vnd die Aposteln also allein den gläubigen hetten geprediget / oder aber / folget vnd ist war / wie es dann war ist / daß zu der predig nicht ein new vnd widergeboren / erleucht vnd gläubig hertz allezeit erfordert werde / vnd das Schwenckfeldt dißsahls noch nit recht im glauben sey erleucht gewesen/te.

Die 4. Proposition.

4.
Ra cursu.

Der glaub ist ein Himmlische gab / er ist die gerechtigkeit / so vom Himmel herab schawet / den menschen reiniget / das Hertz verändert vnd umbwendet/te.

Die 5. Proposition.

5.
bid.

Der glaub ist Göttlicher natur von dem lebendigmachenden wort Gottes / hero fließend/te.

Die 6. Proposition.

6.
En Causis.

Summa sagt Schwenckfeldt / der recht glaub ist ein wesentliche ergreifung / Summa vnd empfängniß der Göttlichen gerechtigkeit / weisheit vnd wahrheit / welche nicht anders ist / denn vnser Herz Jesus Christ/te.

Die 7. Proposition

7.
En lib.
Ein christliche
vnder
weisung.

Drum sagt Schwenckfeldt / noch kurz / drum soll der Mensch / fromb vnd selig werden / daß muß thun daß bludt Christi / das ist der Geist / die Liebe / der Glaub / das lebendige wort Gottes / das alles ist ein ding / vnd ist Christus. So weit Schwenckfeldt/

Ben

Beÿ vorgeſetzten vieren Schwentckfeldiſchen Artickeln/
Iſt lauter Irung vñnd Keſerey/ das einig außgenommen/
das der Glaub ſey ein gab Gottes/ doch auch ſolche gab nicht
wie Schwentckfeldt ſin ſelbſt erdichtet hat/ vñd zum erſten/
wer het es wunderbarlicher treumen oder in einander Gau-
ckeln ſollen/ deß/ daß bey Schwentckfelden/ blut vñd glaub/
leib vñd geiſt/ blut vñd geiſt/ Chriſtus vñd glaub / alles ein
ding iſt. Item iſts nicht ſelkham / Da Schwentckfeldt/ auß
glauben/ blut vñd geiſt / macht daß lebendigmachend wort
Gottes? Soll man auch ſolche paradoxa/ vñd/ in glaubens
ſachen vber aller Meerwunder/ wunderbarlichere Lehr wis-
derlegen? Wartlich ſolche erſchröckliche abſchewlichkeit der
lehr/ iſt keiner verantwortung wert. Deñ weñ man nur diſe
Meerwunderliche lehr/ liſet/ oder leſen höret/ ſo muß ein je-
der ſagē/ daß der geiſt nit von Gott geweſen ſey/ der ſie auff-
bracht hat. Deñ wie iſt Chriſtus/ ein glaub? der warer Gott
vñd Menſch iſt/ in welchem der glaub kein raum/ ſemaln ge-
habt? Denn Chriſto/ nicht im glauben/ ſondern im Göttili-
chen wort alles zugegen war. 28.

Auch Chriſtus nach ſeinem blut vñd menſcheit/ iſt nit daß
lebendigmachend wort/ ſondern ein warer Menſch/ wie dro-
ben/ bey dem Artickeln von der Kirchen/ vñ ſon gelert iſt wor-
den. Eben ſo ſelkham. wo nicht ſelkhamer iſt es/ da Schwentck-
feldt den glauben nennet / ein weſentliche ergriffung / ſum-
mam vñd empfangnuß Göttilicher gerechtigkeit / weißheit
vñd warheit/ denn in Gott/ iſt ſeine gerechtigkeit / weißheit/
vñd warheit/ nichts anders/ deñ ſeine allmächtige/ vnzerren-
liche/ vñd ermeßliche Gottheit/ ſoll nun der glaub nit anderſt
ſeyn/ deñ ein weſentliche ergriffung / empfangnuß/ behär-
ter Göttilicher gerechtigkeit. So folget/ vnwidersprechlich/
daß der Menſch bey ahnnehmung des glaubens / empfahe
warhafftig vñd weſentlich/ die wahre Gottheit / vñd das im
GOTT vñd ſein weſen/ vereinbart werde/ weniger nicht

*Simplicitas
ſiquidem di-
uina eſſentia
nullam omni-
no diuinorum
attributorum
patitur di-
ſtinctionem.*

Caspar Schwenckfeldts Lehr/ Glaub en/ze.

denn wie bey der Menschwerdung Christi geschehen / zc.
Das ist auch Schwenckfeldts meinung / wie bey nachfolgender Proposition zusehen / vns bringen solches gewiß mit sich dise wörter / wesentliche ergreiffung / empfangnuß / summa / zc.

Schwenckf.
diuinitas in
summam con
trahi non po
test, immensa
billis immen
sa infinita
est.
Quid ni diui
num illud sit
quod Deus
est

Als werde die ganze Gottheit / in einer Summa / (sich Schwenckfeldt / so vil sich das Meer laßt in ein summa fassen / ziehen vnd jemandt eingießen) mit marck / safft vnd allmacht / zc. Dem menschen von Gott eingegossen / vom menschen aber ergriffen / empfangen vnd genossen. Also muß im denn / der Glaub / billich Göttlicher naturē seyn. ja ist nichts anderst / denn Gott selbst wie gesagt / dahin denn Schwenckfeldt gesehen / da er den glauben nennet / die / von dem Himmel schawende Gerechtigkeit / welche nichts anderst ist / dann Gott Vatter vnd erste Person der H. Dreyfaltigkeit / wie der König David zeuget / Psalm. 84. die / warheit ist auß der erden entsprossen / vnd die Gerechtigkeit hat von dem Himmel gesehen. Hie meiner der H. Prophet / durch die / vom Himmel schawende Gerechtigkeit nichts / vnd niemandt anderst / denn Gott den Himmlischen Vatter / welcher nach dem die warheit / so Christus ist Joan. 14. Auß der Erden / auß dem Jungfräwlichen Leib / der H. Mariae auffgangen vnd geboren worden / hat die Gerechtigkeit / Gott Vatter vom Himmel herab / auff vns arme Sünder gesehen / die / straff vnd verdammnuß / welche wir verdienet / vnd auff vns geladen / von vns genommen / ja vns zu Gnaden an vnd auffgenommen. Ist nun der glaub / wie Schwenckfeldt sagt / dise Gerechtigkeit vnd Gott Vatter selbst. So folgt wider / wie zuor / das der Mensch / bey ahnnehmung des glaubens / Gott den Vattern empfahe / ergreiffe vnd anneme / vñ wie vmb vnsers heits willen / einmal das wort ist fleisch worden. Joan. 1. das auch täglich bey allen gläubigen / Gott Vatter
fleisch

in Theſes verfaßt

ſiech werde / die Menſchliche natur aller gläubigen annehme / vnd der Himmliſch Vater ſelbſt / allen gläubigen vereinbart werde. Also vnwahr iſt es auch das Schwenckfeldt / Chriſtum vnſern Herrn / neſſet / Gottes Gerechtigkeit / die weil Schwenckfeldt bey Chriſto / allezeit / ſeine Menſchheit verſtehet. Deñ wie gehört / ſo iſt Gottes weſentliche Gerechtigkeit / nichts anderſt denn Gott ſelbſt / vnd kan also nit Chriſtus ſeyn / ſo ſeiner Menſchlichen natur nach / von der erden auffgangen / vnd dißfalls / ſo wenig Gott ſeyn kan / als die erden / auß welcher er / gewachſen vnd entſproſſen iſt. /c.

De Iuſtificatione, Von Rechtfertigung des Sünders.

Die 8. Propoſition.

Auß geſetztem Schwenckfeldiſchen Irthum / Amen. Volget wie ich ſetzt vermeldet / daß vnſere gerechtigkeit / Gott ſelbſt ſey / vnd daß vns Gott vereinbart werde. Welches deñ Schwenckfeldt ſchreibt / in folgenden Worten. Darumb lehren die Gottsgelehrten (Schweinfelder) ihre Juſtification vnd Chriſtliche gerechtigkeit / also durch den glauben in Chriſtum ſuchen / daß ſie ihnen nicht allein zugerechnet / vnd außwendig ihnen bleibe / ſonder / daß ſie inwendig warhafftig / weſentlich vñ würcklich / der gerechtigkeit vnd frombkeit Gottes / in ihrer Seel / herß vnd gewiſſen / theilhafftig werden. Hac Schwenckfel.

Lib. vom vn
derſcheid
des gots.
fol. 6.

§ 3 Nun

Caspar Schwenckfeldts Lehr/Blauben/26.

Nun aber ist droben bewisen / das die gerechtigkeit Gottes selbst / vnd von seinem wesen nicht abgesündere sey. Ergo/so folget / einen weg als den andern / das vns G. Die selbste zu ertheilet vnd vereiniget werde.

Auff dise weis hat vns Schwenckfeldt alle in Götter gemacht / vnd ist nun nichts neues / das der Son Gottes Mensch worden.

Item/am selben ort. Ire der Gottes gelehrt (Schwenckfelder) Justification/ Ist Christus selbst / mit seiner lebendigen empfindlichkeit vnd ernuerung des heiligen im H. geist. Widerumb daselbsten. Gott helt keinen vor gerecht / in dem gar nichts ist in seiner wesentlichen gerechtigkeit.

Die 9. Proposition.

Libel. de di. in maieff. Catechis. cit.
† Nota.
Dieweil nun aber ein irthumb / den andern zenget / gebietet vnd fortpflanzet / so laist es Schwenckfeldt mit darbey / das Gott in gerechtmachung des Sünders / im wesentlichen zu ertheilt werde. vñ vereiniget / sonder sehet vns disen artickel. Gott macht alle Creatur auß nichts. Aber seine kinder (dadurch er die gläubigē verstehet) die macht er auß ihme selbst / auß seiner Göttlichen natur vnd wesen. Vnd im berührten Catechis. sagt er / das die Kinder Gottes / on mittel auß Gott / von obē herab / auß dem vnuergentlichen sönen / seines lebendigen worts / geboren werden. Hæc ille, &c.

† Nota / Disen / so vnmenschlichen irthumb hab ich nicht glauben wollen / denn ich die Schwenckfelder für so grosse Thoren nicht achten können / bis ich in ihren Büchern selbst gelesen.

Eins befrembdt mich nu gar sehr / das Schwenckfeldt / vñ seine

Schwenckfeldt versteht bey dem lebendigen wort / den sohn Gottes selbst / welches ist das wort / so im anfang war / in welchem alles leben war / Joan. 1.

Caspar Schwenckfelds Lehr / Glauben / 2c.

Hie sieht man wie vnbestendig vnd irrung Schwenckfeldt mit seiner Lehr vmbgangen sey. Denn zuuor / must es daß Göttlich wesen allein thun / vns gerecht vnd seligmachen / jetzt aber / ist Christi / vnd dem Schwenckfeldt erdichte newwigkeit / so kräftig vnd mechtig / das sie vns selig macht / sha der arme Schuler / vnderstehet solches auß dem Esai. zu erbette. Aber lieber Schwenckfeldt. du hast es gesagt / daß jeder man an allen orten vnd heftig / diser newigkeit / als einem Spißfundt / irrthumb vnd Ketzerey widersprech / vnd so hablich sie schon zwey mahl als ein newes / newlich von dir erdachtes Plauderment / in Articulen von der Gottheit / vnd Kirchen zu grund gefelle / dabey ichs denn bleiben lasse / so kanst du nun wol leichtlich erachten / das wir vnserer Gerechtigkeit vnd Seligkeit auff keinen Spißfundt / Ketzerey vnd irrthumb setzen können. Esaias aber der Prophet hat von deiner newigkeit / nie getreumet / dann er / allein von dem lebendigen glauben redet / durch welchen wir Gott recht erkennen / vnd gerecht werden / Rom. 4.

Esai. 53.

Die 33. Proposition.

Toto lib.
Vom vnder-
scheid des
Gotts vnd
Schriftige
lehren.

In der Gerechtfertigung des Sünders / verwürfft Schwenckfeldt der Protestierenden iustitiam imputatiuam / oder zu gerechnete Gerechtigkeit. Von diser ist droben vermeldt / dabey ichs bleiben lasse / doch eines muß ich noch anzeigen / das mir / ire iustitia imputatiua so seltsam ist / als des Schwenckfeldts newigkeit. Denn wie kan lieche vnd finsternuß beysamen stehen.

Vom: